

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 20 (1938)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Frauenzeitung

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur

Infotext-Adresse: Publicitas S. G., Wartgasse 1, Winterthur, Telefon 21.844, sowie deren Filialen, Volkshaus-Ronto VIII b 88 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur vorm. G. Winter S. G., Telefon 22.252, Volkshaus-Ronto VIII b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement per Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen. • Erschließt sich auch in familiären Bahnhöfen • Abonnements-Einschaltungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

Infotext-Adresse: Die einpaltige Form parallelge oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / • Infotext-Adresse: 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 • • Erschließt sich auch in familiären Bahnhöfen • Abonnements-Einschaltungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

Wir lesen heute:

Von der chinesischen Frau Was sagt die Leserin Hauswirtschaft und Erziehung

Wochenchronik

Inland

Die Appenzeller beider Säkularone haben es sich nicht nehmen lassen, den neuen Bundespräsidenten Dr. Baumann als ersten Appenzeller, der dieses oberste Amt unseres Landes bekleidet, in seinem Geburtsort Herisau festlich zu empfangen und zu begrüßen. Unter politisches Departement in Bern ist einzig dabei, die notwendigen Schritte für die Rückgewinnung unserer vollen Neutralität beim Völkerbund zu prüfen. ...

Die rumänische Frage im Vordergrund der Außenpolitik Besprechungen gehalten haben. Daneben hat Italien bei seinen Partnern wohl auch ein Gefühl für seinen Austritt aus dem Völkerbund und für seinen Beitritt zum Antikominternpakt empfunden. ...

an England wird die Genennung eines neuen Vorkämpfers - Kennedy - für London angesehen. Dieser hat die weitgehenden Vollmachten zur Ausregelung des Verhältnis der Vereinigten Staaten mit England und darüber hinaus zur Vertiefung der Beziehungen Politik einer guten Nachbarschaft. ...

Fortpflanzung mit triebhafter Gewalt immer wieder durchsetzt, so groß auch die Schwärze und Hinfälligkeit sein möge, die ihm Unwissenheit, Gleichgültigkeit, falsch vertandene Aufklärung oder eine bis zur allgemeinen Richtungslosigkeit gebundene politische Entwicklung zu Zeiten legen mögen; darum sei der Religion der Offenbarung, als man diese abschaffen wollte, die Religion der Vernunft gefolgt, und würde ihr heute unter ähnlichen Umständen die Religion der staatlichen Gemeinschaft und des nationalen Zusammenhanges folgen, wobei freilich die Frage offen bliebe, wie weit der Erfolg, diesen Ziel und Inhalt im Bergänglichen, Unvollkommenen und mit so viel menschlichen Schwächen behafteten Menschheitswerk bestünde, dem gescheiterten Glauben an Weltwirkung gleichkomme. ...

Von Selbstbehauptung und Einordnung

Wir geben hier einige Gedankenansätze aus dem in Verlag Paul Haupt, Bern 1937, erschienenen Buch von Prof. Dr. A. Laepli, 'Somme über die Arbeit an sich, vornehmen und helfen' heraus. Das Buch enthält vier Vorträge, zu verschiedenen Anlässen und Zeiten gehalten, die, besonders 'Neurose, Lebensform, Staatsform', weit über das im Buchtitel gegebene Thema hinausgehen. ...

net sind. Der Angestellte wird sich nicht mehr anklagen, daß er sich manchmal täuschen läßt, denn er hat erkannt, daß ihm Mißtrauen eine Plage wäre und Verfinsternung; der Gültige findet sich damit ab, daß man ihn auch ausbeutet, denn Schöpfung des Heiliges wäre ihm unnatürlich und Verachtung, und der Vorjährlinge und Unbedachte, der sich hinreißt, aber reinen Herzens ist, sieht sich mit dem Bittwort: 'So auch bei Vater Gottes nachgeben und ihm dankbar und herzlich, so auch wohl vergolten werden.' ...

... Es liegt, um zum Schluß auch das noch einmal hervorzuheben, bereits in dem von der Rolle der Einzelpersonlichkeit im Dienst einer leitenden Idee liegenden, daß sie eine bestimmte Vereinfachung und tätige Wirkweise voraussetzt, die immer wieder neu geschaffen werden muß. Dazu ist seitens des Individuums außer dem arbeitsphoren Trieb zur Erfolgshaftigkeit und Unterordnung ein Entschluß notwendig und zwar ein immer wieder neuer Entschluß. ...

Der schweizerische Arbeitsmarkt hat sich leider immer noch nicht in der wünschenswerten Weise konsolidiert. Die Arbeitslosigkeit hat im Dezember, z. B. natürlich saisonbedingt, wieder erheblich zugenommen. Im Vorjahresmonat betrug die Zunahme, allerdings infolge der Arbeitslosigkeit durch die Arbeitslosigkeit, nur 8301, im Dezember 1935 dagegen 23,035. Von den 16,000 neuen Arbeitslosen entfielen allein auf das Baugewerbe 13,000! ...

Der Umsturz in Rumänien hat nicht nur in der weiten Welt, sondern namentlich bei den andern Teilhabern der kleineren Entente, der Jüdofrankofone und Jugoslawien, Mißtrauen erweckt, so daß die neue Regierung Goga es für angezeigt hielt, sich nicht ihren neuen Außenminister Micescu auf eine Weisung zurückzuführen, sondern die Verantwortung für seine Ausrückung zu übernehmen. ...

Selbstverständnis bezieht also in erster Linie das Wissen um die charakteristischen Verhaltensweisen oder Erlebnisformen ein. Sie darf, richtig verstanden, nicht dazu führen, auf vermehrte Ellenbogenfreiheit und Ungebundenheit zur Ausweitung seiner Anlagen und Individualität zu pochen - zum Rückfall sonst mit den 'Personlichkeiten' -, sondern im Gegenteil fürs erste dazu, das einmal erfasste Ziel unter Anpassung an seine persönliche Eigenart und an die gegebenen äußeren Verhältnisse mit unbedingtem Eifer auf vernünftige Art und Weise zu erreichen zu suchen. ...

Demnach kann man mit der Selbstverständnis allein ein armer, verlassener Krampf sein. Ebenso geistreich wie der Trieb zur kratzphoren Genug und zur Selbstbehauptung wirkt sich im gebundenen Durchtrittsmenschen und erst recht im arbeitsphoren stärker Veranlagten der Drang nach Aufschwung, Unterordnung und Führung aus, so geistreich übrigens, wir wiederholen, daß auch ein Prophet und Schöpfer einer leitenden Idee sein Gleichgewicht nur dadurch herstellt, daß er sich zu ihrem Diener macht, sich ihr gleichwohl wie seine Gemeinde unterordnet und auch als Führer nach Führung trachtet. ...

... Werde, der du bist! ... mit den Worten Goethes: ... Volk und Knecht und Ueberwinder Sie gehen zu jeder Zeit: ...

Rumänische Mädchen

Sie nickte, 'Gleich bring ich meinen Kindern das Essen hin, hinauf ins Zimmer, wie einst, wie einst. Gleich will ich hoch, zwei Eier, Brot und kaltes Fleisch. Du ach jetzt zur Mutter, sie hat schon lang nach dir gefragt, nachdem sie Nahe bei in den Hof fahren hören. Ich bring in die Küche gleich, gleich. Und auf sitzenden Säßen kochte sie die Eruppe hinab. Eine Weile stand George vor der Türe still, die aus dem großen, stets kühlen Hof in das Zimmer der Maria führte. Er war auf den Befehlen über die Steinleihen gekommen, er legte sie die Hand auf die Mühlengänge, er kuschelte. Was er hätte, wenn die Schwestern kamen. Die Mutter sah wohl an ihrem Mädchen beim Fenster, wo sie immer saß. Sie legte wohl die endlosen Reihen zierlicher Spielkarten vor sich hin, die sie immer hinlegte, zusammenzubringen und wieder auseinanderzusetzen. ...

Es blühte reich auf. Ihr Gesicht blieb unendlich feiner und leuchtete ihre Lippen darüber. Wo blüht du nur? Ich hätte Nahe schon lange einfahren. Daß du ich austauschen lassen? 'Ich hab ihn gefragt, er solle ausspannen, Mama da ich dachte, vielleicht laß ich am Abend wieder zurück aufs Land. Es ist dort - ich könnte dich nicht mehr sein als hier. 'Seh dich', sagte sie, 'Glaubst du daß es mich gefügt, heute eine einzige Partie zu Ende zu bringen? Immer noch mir das Spiel beim dritten Umgang. Wie weit ich mit der Karte? 'Drumten beim Fluß ist alles eingebracht, Mama. Heute sind vier Maschinen auf dem oberen Feldern. 'Sie ich die Karten zusammen. 'Recht so. Je früher wir verkaufen, umso besser. Der Markt wird unruhig, das Angebot ist zu groß. Ich habe vorteilhafte Anlagen in der Hand.' Sie legte eine neue Karte auf. 'Wie flug du in den Gefährten bist, Mama', sagte er. Seine Stimme schmeichelte. Er hörte es selber und verhumte, betrosen und ärgert. 'Es ist jeder so flug, wie er kann', sagte sie, kaum schlüssend. Und dafür bin ich doch da, die Karten auf zu mir, und murmelt. Du bist selber verflucht - und noch besser macht.' Er seufzte, 'Ich fürchte, ich werde es nie verstehen. Ich habe wenig Sinn dafür. Deine Maßnahmen bleiben mir unverständlich. Du hast mich nie eingeweiht.' Sie schloß. Ihre Schwestern regte ihren Götter zu Ausgeglichenheit und Hoffen, der persönlichen Macht gegenüber dem Mädchen und dem Mut, die Wege zu gehen, die vorgezeichnet sind. ...

... Sie blühte reich auf. Ihr Gesicht blieb unendlich feiner und leuchtete ihre Lippen darüber. Wo blüht du nur? Ich hätte Nahe schon lange einfahren. Daß du ich austauschen lassen? 'Ich hab ihn gefragt, er solle ausspannen, Mama da ich dachte, vielleicht laß ich am Abend wieder zurück aufs Land. ...

... Sie blühte reich auf. Ihr Gesicht blieb unendlich feiner und leuchtete ihre Lippen darüber. Wo blüht du nur? Ich hätte Nahe schon lange einfahren. Daß du ich austauschen lassen? 'Ich hab ihn gefragt, er solle ausspannen, Mama da ich dachte, vielleicht laß ich am Abend wieder zurück aufs Land. ...

Hauswirtschaft und Erziehung

Gedanken zum Haushaltsbudget

Von Helen Wöhlemeister.

In unserer Zeit bewegt wohl jede Hausfrau das Problem, wie verwaltet ich das mir zur Verfügung stehende Geld, damit meine Familie gesund sei, sich wohl und leistungsfähig fühle und das Wohl aller bewahrt bleibt. ...

Jede Hausfrau aber macht es sich zur Pflicht, über die verfügbaren Finanzen Buch zu führen, um Übersicht zu gewinnen über Einnahmen und Ausgaben. ...

Die Gesundheit der Familie, ihre Erziehung, Freude, Erparnisse werden nicht allein durch die Größe des Einkommens bestimmt, sondern vor allem durch die Verteilung, respektive das Ausgeben dieses Einkommens. ...

Zwei Familien können genau dasselbe Einkommen haben, während sich die eine ein Eigenheim anschaffen und ihre Kinder schulen lassen kann, während sich die andere fortwährend am Rande der Schulden, und sie ist nicht imstande, den Kindern Vorteile zu gewähren. ...

Das meiste Geld in unserer Lande wird wohl durch Frauenhände für unsere Familien verausgabt. Es ist deshalb besonders wichtig, daß ein allgemeiner gut befundener Ausgabenplan aufgestellt und in jeder Familie befolgt werde. ...

Wegen Platzmangel mußten wir einiges zurückstellen, das in den nächsten Nummern gebracht wird.

menarbeiten in ihren Finanzsachen. Oft bekommt die Hausfrau nur das sogenannte Haushaltsbudget, eine bestimmte Summe zu ihrer Verwaltung. ...

1. Die Hausfrau wird verhindert, weiter als ihre eigenen kleinen Ausgaben zu gehen und erlaubt daher nicht das große Ganze aller Finanzen der Familie, die sie unbedeutend erhalten sollte. ...

2. Verfügt manchmal eine solche Frau auf Einseitigkeit im Ausgeben, oft auf Extravaganzen. ...

3. Bringt dieses Vorgehen die Hausfrau oft in die unangenehme Position, jeden Kappen, der ihr doch von anderen ausgereicht hätte. ...

4. Die Hausfrau wird verhindert, weiter als ihre eigenen kleinen Ausgaben zu gehen und erlaubt daher nicht das große Ganze aller Finanzen der Familie, die sie unbedeutend erhalten sollte. ...

- 1. Nahrung: darunter gehören alle Lebensmittel, wie Gemüse, Obst, Milchprodukte, Fleisch, dann auch Mittagessen oder Bräun, die von Familienmitgliedern mitgenommen, oder Mehlzeiten, die ausgegeben werden. ...

- 6. Erparnisse: Mieteabzahlungen bei Eigenheimen, Bankleistungen. ...

In welchem Verhältnis soll nun das jährliche Einkommen auf die genannten Punkte verteilt und ausgegeben werden? ...

1. von dem Gehaltsamt und besonders dem Ideal, nach dem die Familie strebt;

Prozentuale Verteilung des Einkommens für den Vorausschlag.

Bei einem monatlichen Einkommen von:

	400 Fr. oder darunter		5-600 Fr.		6-800 Fr.		800-1000 Fr.		1000 Fr. und mehr	
	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.
1. Nahrung	40	160	40	200	35	210	25	200	23	230
2. Wohnung	26	104	26	130	28	156	26	208	23	230
3. Kleidung	10	40	10	50	11	66	11	88	11	110
4. Betriebskosten	8	32	8	40	8	48	11	88	13	130
5. Fortschritt	5 1/2	22	5	25	7	42	11	88	11	110
6. Erparnisse	1	4	1	5	1	6	2	16	2	20
7. Steuern	4	16	4	20	5	30	5	40	8	80
8. Verschönerungen	4	16	4	20	4	24	6	48	6	60
9. Beiträge	1	4	1	5	2	12	2	16	2	20
10. Luxus	1/2	2	1	5	1	6	1	8	1	10
	100	400	100	500	100	600	100	800	100	1000

Wir teilen das voraussichtliche Einkommen auf untere 10 Posten, indem wir sowohl die Fixkosten als auch die Prozentzahl in die einzelnen Kategorien eintragen und zwar am Ende monatlich. ...

Sollen wir bei den Schulaufgaben helfen?

Wir haben eine Mutter — sie ist zugleich Mitglied einer Schulpflege — gebeten, uns zu dieser Frage ihre Antwort zu sagen. ...

Diese Frage tritt an jede Mutter einmal heran. Die Schulaufgaben der Kinder bilden einen unzerstörbaren Bestandteil des häuslichen Lebens. ...

- 2. vom Ort, wo die Familie ihren Wohnort hat; ...

Das Einkommen wird nun vorteilhafterweise so verausgabt, wie auf der nachfolgenden Tabelle dargestellt. ...

Prozentuale Verteilung des Einkommens für den Vorausschlag.

Bei einem monatlichen Einkommen von:

	400 Fr. oder darunter		5-600 Fr.		6-800 Fr.		800-1000 Fr.		1000 Fr. und mehr	
	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.
1. Nahrung	40	160	40	200	35	210	25	200	23	230
2. Wohnung	26	104	26	130	28	156	26	208	23	230
3. Kleidung	10	40	10	50	11	66	11	88	11	110
4. Betriebskosten	8	32	8	40	8	48	11	88	13	130
5. Fortschritt	5 1/2	22	5	25	7	42	11	88	11	110
6. Erparnisse	1	4	1	5	1	6	2	16	2	20
7. Steuern	4	16	4	20	5	30	5	40	8	80
8. Verschönerungen	4	16	4	20	4	24	6	48	6	60
9. Beiträge	1	4	1	5	2	12	2	16	2	20
10. Luxus	1/2	2	1	5	1	6	1	8	1	10
	100	400	100	500	100	600	100	800	100	1000

Wir teilen das voraussichtliche Einkommen auf untere 10 Posten, indem wir sowohl die Fixkosten als auch die Prozentzahl in die einzelnen Kategorien eintragen und zwar am Ende monatlich. ...

Sollen wir bei den Schulaufgaben helfen?

Wir haben eine Mutter — sie ist zugleich Mitglied einer Schulpflege — gebeten, uns zu dieser Frage ihre Antwort zu sagen. ...

Diese Frage tritt an jede Mutter einmal heran. Die Schulaufgaben der Kinder bilden einen unzerstörbaren Bestandteil des häuslichen Lebens. ...

Wir haben uns umgestellt

Eine geräumige 8-Zimmervilla war unser Eigentum, und wir leisteten uns alles, was das Leben angenehm macht. ...

Und dann trat mit einem Schlag alles, alles! ... Das kam durch den plötzlichen Tod meines Mannes. ...

Notwendige zu behalten: ein Dach über Kopf,

Nahrung und Kleidung, natürlich alles Überflüssige abschaffen und möglichst zu Geld gemacht werden. ...

Endlich kam auch der Zeitpunkt, wo wir unsere Wohnung verließen und damit viel Arbeit erparbar konnten. ...

Schwere. Ich räumte glücklich auf, das ist wahr!

Das ist bei zwei Zimmern, wobei ein aussehendes kleines Wohnzimmer, noch ein registriertes Schlafzimmer eingerichtet, war beizubehalten. ...

Ein bißchen außerordentlich sieht es ja auch bei uns aus! Die eine Stube ist im antiken Stil eingerichtet, denn mein kleiner alter Sekretär gab auch den Anstoß. ...

Dem Jungen haben wir eine ideale „Stube“ aus der einen Kammer gemacht. ...

„Ein Dach über Kopf hat“.

„Ein Dach über Kopf hat“? Was ist es, teils ist eine Stelle ein Mädchen erzählt es mir, wenn ich in der anderen Kammer herum hantiere. ...

